

Trib

Tanzraumberlin



Yui Kawaguchi vermittelt
zwischen Realität und Sprechblase
Seite 4

Das Staatsballett
vermittelt Wissen
Seite 11

WILHELM GROENER vermitteln
Einblicke in ihre Arbeitsprozesse.
Seite 13

Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und
Umgebung

**selected contents
in english**

Tanz macht glücklich. Oder ist es vielleicht doch nicht ganz so einfach? Die Choreografin Helena Waldmann jedenfalls begibt sich in ihrem neuen Stück erst einmal auf die Suche nach dem Glück. Sie stellt sich die Frage, was die unterschiedlichen Vorstellungen von Glück weltweit bedeuten. Sie versucht falschen Glücksversprechen auf den Grund zu gehen. Und sie stellt fest, dass Tanz für sie eine absolute Gegenwartskunst ist, die nur dann glücklich macht, wenn man sie direkt erlebt. Auch bei Milla Koistinen findet sich das Glück im Titel ihres neuen Stückes. Tatsächlich aber geht es in „No one escapes the spectacle of happiness“ um Krankheit, Tod und Trauer. Darum, wie der Körper auf diese Phänomene reagiert. Und um Glücksmomente, die Koistinen vor allem in der Erinnerung an ihre Kindheit findet und die ihr in Krisensituationen als ideale Rückzugsort erscheinen.

Selbst die Berliner Kulturpolitik verspricht glücklichere Zeiten für den Tanz. Zumindest während des Wahlkampfes gab es gute Ideen. Bleibt abzuwarten, ob die Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden. Eine Kulturtaxe, deren Nutznießer auch Tanzschaffende wären, könnte zumindest ein guter Anfang sein.

Einen schönen Winter wünscht,
Elisabeth Wellershaus

betrachtung

Dicke Tropfen auf heiße Steine

Für die bauliche Infrastruktur des Tanzes wurde in den letzten Jahren einiges getan. Doch es mangelt an den Mitteln, sie effektiv zu betreiben.

Text: Tom Mustroph
Tanz- und Theaterkritiker

Das große Eisentor steht einen Spalt weit offen. Neugierig blickt eine Gruppe Jugendlicher mit Skateboards auf das Tor, durch das sich eine lange Menschenschlange schiebt. Diese Menschen sind mindestens eine Dekade älter als die Skater und wirken vor den Imbissen und Import-Export-Läden in der Gegend etwas fremd. Noch haben die Youngster auf den fliegenden Brettern nicht mitbekommen, dass die Fremden, die sie beobachten, von etwas angezogen werden, das auch ihrer Freizeitbeschäftigung ähnelt. Denn hinter dem Tor, auf dem knapp 10.000 qm großen Gelände der Uferstudios für zeitgenössischen Tanz bewegen sich seit knapp zwei Jahren ebenfalls begeistert Körper durch die Luft.

Ein paar Stationen auf dem S-Bahnring Richtung Osten liegt der nächste Tanzort. Im Garten einer Jugendstilvilla in Pankow stehen zwei große Beton-Glas-Kuben, die die fünf Tanzstudios des Eden**** Studios beherbergen. Ruhe herrscht hier, Vögel zwitschern, Eichhörnchen klettern die Bäume empor. Für Künstler sind die Eden**** Studios ein Paradies. Das Idyll färbt auch ab auf die Kunst. In manch eine Choreografie sind die Umriss von Sträuchern und Bäumen, die hinter der Glasfront der Studios ihre Schatten werfen, eingeflossen.

Diese Doppelstippvisite belegt: In Zeiten, in denen immer mehr Menschen aus dem In- und Ausland auf den Geschmack kommen, in Berlin statt eines Koffers gleich eine ganze Eigentumswohnung zu haben, und damit die Mietpreisentwicklung in der Innenstadt explodieren lassen, sind Produktionsorte des zeitgenössischen Tanzes in eher peripheren Zonen entstanden. Die Arbeitsbedingungen

dort sind dennoch exzellent. Zeichnen sich die Eden**** Studios (erbaut mit 1,56 Millionen Euro von der Lotto Stiftung) durch ein hohes Potential an Ruhe und Konzentrationsmöglichkeit aus, so besteht das Pfund der Uferstudios (4,3 Millionen Euro, ebenfalls Lotto) in der verdichteten Arbeitsatmosphäre und den Synergieeffekten. „Zu wissen und zu spüren, dass hinter so vielen Türen nebenan auch intensiv geprobt, geforscht, ausprobiert und produziert wird, ergibt einen starken Impuls“, erklärt Barbara Friedrich, Mitinitiatorin und Geschäftsführerin der Uferstudios.

Das neue Paradies steht allerdings nur jenen offen, die es sich leisten können. „Die Uferstudios sind mir zu teuer“, knurrt mancher Choreograf. Die Klage gilt nicht unbedingt für das kleine ada-Studio, dessen Miete wenigstens teilweise über die Spielstättenförderung abgesichert ist. Aber dem Profil gemäß, ist das ada als Anlaufstelle und erste Präsentationsmöglichkeit für Neuankömmlinge in der Stadt gedacht – und damit gut ausgelastet, wie dessen Leiterin Gabi Beier betont.

In der Berliner Mehrklassengesellschaft von geförderten, geringfügig geförderten und gar nicht geförderten Künstlern reichen die Probenräume in keinem der Segmente aus. Die kostengünstigen, stundenweise zu mietenden Probenräume der Tanzfabrik am alten Kreuzberger Standort gehen weg wie warme Semmeln und die zwei neuen Studios in der Weddingener Uferstraße sind ebenfalls ausgebucht, berichtet der künstlerische Leiter Ludger Orlok. Uferstudio-Chefin Barbara Friedrich musste bereits Interessenten abweisen. Auch bei Dock 11 und Eden**** Studios reiche der Platz nicht, erzählt Kirsten Seeligmüller, Leiterin der bekannten Spielstätte für zeitgenössischen Tanz.

Die meisten Protagonisten begrüßen es, dass die Mieten für die Probenräume und Spielstätten über die Künstlerförderung laufen und nicht direkt an die Einrichtungen gehen. „Das stärkt auf jeden Fall die Autonomie der künstlerischen Arbeitsprozesse“, meint Barbara Friedrich. Sie sieht den größten Fehler im System in den „zu geringen – oder gar nicht vorhandenen Produktionsetats – selbst für Künstler, die Jahre lang ihre Professionalität unter Beweis gestellt haben und in ihrem Beruf international unterwegs sind.“

Dies ist ein strukturelles Problem. Vergabejury in den kurz- und mittelfristigen Förderbereichen stehen in dem Spannungsverhältnis, neue Handschriften fördern UND die bestehende Landschaft pflegen zu wollen. Ist der finanzielle Spielraum zu gering, haben angesichts des Innovationsgebots der Förderkriterien die so genannten „mid career artists“ im finalen Entscheidungsprozess systematisch schlechtere Karten.

In den aufeinander aufbauenden Säulen der Einzelprojekt-, Basis- und Konzeptförderung besteht definitiv zu wenig Spielraum. Es ist hier unmöglich das Defizit an institutioneller Förderung des zeitgenössischen Tanzes in Berlin auch nur annähernd zu kompensieren (neben dem Staatsballett Berlin werden lediglich Sasha Waltz & Guests 975.000 € zuerkannt). Auch im Verhältnis zu anderen Genres ist

ballare
where dancers do it!

derfachversand für
r ballett steppmode
rn jazz ballroom sal
Sa... und vieles mehr

borsigstrasse 23
63110 rodgau
fon: 0 61 06 - 26 66 66 - 0
www.ballare.de

der Tanz in Berlin unterrepräsentiert, speziell wenn man beachtet welche Strahlkraft von ihm ausgeht. Von den 2,5 Millionen Euro der zweijährigen Basisförderung für freie Gruppen gehen 2011 lediglich 403.000 Euro an die künstlerische Produktion von Tanz, von den 4,1 Millionen Euro in der vierjährigen Konzeptförderung gar nur 120.000 Euro (Constanza Macras). Zusätzlich werden aus jenen Etats auch Strukturen, die längst institutionellen Charakter besitzen – wie Spielstätten, Festivals oder strukturelle Einrichtungen – finanziert. Tanzspielstätten jenseits dessen gibt es in Berlin nicht. Diese stehen somit in direkter Konkurrenz zur künstlerischen Produktion und beschneiden das viel zu geringe Finanzvolumen für den Tanz zusätzlich. Nur bei der Einzelprojektförderung 2011 steht der Tanz mit ca. 300.000 Euro bei insgesamt vergebenen 740.000 Euro relativ gut da. Absolut ist die Fördersumme jedoch zu gering bemessen. Die Jury für die Einzelprojektförderung 2012 stellte einen Fehlbedarf in Höhe des Doppelten der Fördersumme fest. Eine besser ausgestattete und daher auch durchlässigere Einzelprojekt-, Basis- und Konzeptförderung steht an erster Stelle der Forderungen an die Berliner Kulturpolitik.

Die gegenwärtigen Förderengpässe für erfahrene Künstler und Kompanien führen nach Untersuchungen der Berliner Kultursoziologin Alexandra Manske auch zu mittelfristigen strukturellen Nachteilen. Manske beobachtet eine „Dequalifizierungsspirale“, wenn Künstler gezwungen sind, ihren Lebensunterhalt mit berufsfremden Tätigkeiten zu sichern. Die Projektförderung der Arbeit, der immerwährenden Zyklus von (gewöhnlich unbezahlter) Projektentwicklung und -beantragung, der dann folgenden (günstigstenfalls) geförderten Durchführung sowie dem unmittelbar danach notwendigen Anlauf für das nächste Projekt lasse „die Künstler immer mehr zu kurzfristig agierenden Selbstunternehmern werden.“ Zudem sei ihre soziale Lage prekär – sowohl auf die Durchschnittseinkommen bezogen, als auch, und erst recht, im Hinblick auf die Alterseinkünfte. Diese Schlussfolgerungen gelten für alle freien darstellenden Künstler. Mangels einer den städtischen Bühnen vergleichbaren Infrastruktur sind zeitgenössische Tänzer und Choreografen aber besonders betroffen. Die Forderung nach einer Honoraruntergrenze (Zusatzbedarf laut Tanzbüro Berlin, ztb, TanzraumBerlin und LaFT in Basis- und Projektförderung

in Höhe von 6 Millionen Euro) ist daher völlig sinnvoll.

Ein weiteres Manko ist die personelle und finanzielle Ausstattung der Spielstätten und Probenräume. Die Tanzfabrik brauche „Personal für Öffentlichkeitsarbeit, Produktionsleitung, Technik und Drittmittelakquise“, sagt Ludger Orlok. Damit in den Uferstudios die technisch vorhandenen Möglichkeiten der Bühnentechnik im Probenprozess auch ausgenutzt werden können, sieht Barbara Friedrich Bedarf für „ein bis zwei erfahrene Bühnentechniker“. Um dem internationalen Interesse an Berlin und den Uferstudios gerecht zu werden, d.h. über Austauschprojekte und Residenzen auch neue Mittel in die Stadt zu ziehen, fehle es ebenfalls an Personal, bemerkt Friedrich. Bei den Eden**** Studios hapert es an bühnentechnischer Ausstattung, an Geld für den Substanzerhalt der Villa, den Ausbau der Künstlerpensionen. Und auch ein Koproduktionsetat fehlt, um auswärtige Mittel einwerben zu können.

Forderungen nach mehr Geld für den Tanz sind gerechtfertigt. Im Verhältnis zu den 215 Millionen Euro, die der Senat jährlich für den Bereich Bühnen und Tanz (Maßnahmegruppe 2) zur Verfügung stellt, gehen nur ca. 2,5 Millionen Euro an den zeitgenössischen Tanz. Selbst wenn man den Etat des Staatsballetts hinzunimmt (7,15 Millionen Euro) – und ins Verhältnis zum Gesamtetat der Opernstiftung (120 Millionen Euro) setzt –, wird deutlich: Berlin kommt mit verblüffend wenig Geld zu seinem Ruf als Weltstadt des zeitgenössischen Tanzes. Controller werden dies als effektiven Mitteleinsatz würdigen. Künstler und Produzenten bemängeln, dass die Förderung bei weitem nicht dem Verhältnis der internationalen Außenwirkung entspricht. Abhilfe tut not. Abhilfe ist möglich. Ob durch Umschichtung innerhalb des Kulturreports – wie von den Berliner Grünen mit ihrer 1 Prozent Klausel vorgeschlagen – oder durch eine Kulturtaxe. Letzterem steht auch die SPD mit Abstrichen aufgeschlossen gegenüber – immerhin könnten darüber bis zu 20 Millionen generiert werden. Die CDU lehnt die Idee ab. Deren Spitzenkandidat Frank Henkel befürwortete in einem Schreiben an das Tanzbüro Berlin jedoch eine ressortübergreifende Aufstockung des Kulturretats im Bereich des Tanzes. Nun müssen diesen im Wahlkampf gemachten Versprechen nur noch die Taten folgen.

viewpoint

Drop in the Bucket

The infrastructure for contemporary dance in Berlin has been solidly built. But the financial means are lacking to effectively use them.

For some time now, Berlin has been able to rejoice about the plethora of new and productive dance venues that generate a new public, facilitate exchange among dance creators and host rehearsals. The Uferstudios in Wedding and EDEN**** in Pankow certainly count among these. The new paradise however, is open only to those who can afford it. „The rents are much too expensive for me“, grumble not only a few choreographers.

Barbara Friedrich sees the problem in the system. More precisely, in „production budgets that are too small or nonexistent, even for artists who have proven their professionalism for years and who are internationally active in their career.“ There is a structural problem indeed. For the juries of short- and medium-term funding are caught between nurturing new talents AND the existing landscape, and the financial margins are chronically too tight.

Demands for more money for dance are therefore justifiable. Compared to the 215 million Euros that the Senate allows annually for the category Stage and Dance (Funding Group 2), only about 2.5 million Euros go to contemporary dance. Even including the Staatsballett budget (7.15 million Euros), when compared to the budget of the opera foundation (120 million Euros) it becomes clear: Berlin has reached its reputation as world capital of contemporary dance with astonishingly little money. Accountants might praise this as an effective use of funds. But artists and producers charge that the funding hardly corresponds to the international image. Help is urgently needed.

And help is possible. In their election campaign the Berlin Green Party proposed „the redistribution of 1% of funding for the major arts houses to permanent support of the independent scene.“ Of some 200 million Euros, at least this would be 2 million. In addition, the Greens advocate a culture tax that, levied on Berlin visitors, would go to the exclusive benefit of cultural institutions. The SPD is receptive to the proposal, which could generate some 20 million Euros per year. The CDU rejects the idea. However, their top candidate Frank Henkel did support in a letter to Tanzbüro Berlin an interministerial increase of the cultural budget for dance. Now, the promises that were made during the election campaigns need only be followed by deeds.

Ja, was ist denn hier los? Blick hinter die Kulissen in den Uferstudios

Foto: Promo



Norwegischer Weltenbummler

Vorweihnachtliche Nußknacker-Alternative

Ein „Frauerverführer und -wegwerfer“ ist Peer Gynt in der Ballettversion von Heinz Spoerli. Das zumindest findet die Ballettkritikerin Wiebke Hüster und bewertet dies durchaus positiv – denn genau das mache seinen Zauber aus. 2007 choreografierte Spoerli das Ballett für sein Züricher Ensemble und wurde nun beauftragt, die Geschichte des realitätsfliehenden Weltenbummlers, geschäftstüchtigen Sklavenhändlers und schließlich völlig abgerissenen Heimkehrers mit dem Berliner Staatsballett einzustudieren. Wer sich an traditionellen Ballettbildern erfreut und doch gern die Gewissheit haben möchte, ein Werk eines noch lebenden und mit vielen Preisen bedachten Choreografen zu sehen, wird bei Spoerli fündig. Denn der widmet sich hier nicht einer aktuellen Neudeutung des Peer Gynt-Stoffes oder Kritik des blonden (Anti)Helden – er verdreifacht ihn einfach: Es gibt den Tanzenden (Vladimir Malakhov), den Singenden (Alexy Bogdanchikov) und den Sprechenden (Sebastian Hülk).



Vladimir Malakhov als Frauerverführer Foto: Enrico Nawrath

Heinz Spoerli
Staatsballett Berlin
Peer Gynt
18., 20., 25., 28., 29. November 2011
02. Dezember 2011
Deutsche Oper Berlin
www.staatsballett-berlin.de



Blasenkampf

Yui Kawaguchi sucht nach der Realität im Comic

Ein neues asiatisches Trendgetränk überschwemmt Berlin. Und in gewisser Weise hat auch Yui Kawaguchi's neues Stück „Bubble Boxing“ damit zu tun. Der leuchtend bunte „Bubble Tea“ mit den glitschigen bunten Kugeln kommt schließlich als durchaus interessanter, aber auch latent gewöhnungsbedürftiger Import daher. Und in Yui Kawaguchi's Choreografie geht es eben auch um Begegnung und Irritation, um Annäherung und Abstoßung. Der japanischen Choreografin, die ihr Stück mit dem Tänzer Gonçalo Cruzinha erarbeitet hat, geht es um die Auseinandersetzung mit den Sprechblasen aus Manga und Comic. Denn eine „speech bubble“ ist für Kawaguchi nicht einfach neutrale Trägerin für Worte. Die Form der Blase beschreibt für sie, ähnlich wie der Tanz, die nonverbale, energetische Ebene der Kommunikation. Zudem will sie wissen, wo sich die Sprachballons in unserem realen Leben verbergen. Innerlich getrieben, beständig bereit zu Angriff und Verteidigung treffen sich die beiden Performer in einer oft schnellen, immer exakt getakteten Choreografie der Comic-Duelle.

Yui Kawaguchi
Bubble Boxing
10. und 11. November 2011
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Yui Kawaguchi kämpft mit Blasen Foto: Acci Baba

Norwegian Globetrotter

Pre-Christmas Nutcracker Alternative

In Heinz Spoerli's eponymous ballet version Peer Gynt is a man who "seduces women and then throws them away". At least according to ballet critic Wiebke Hüster, who considers this to be exactly what creates "his magic, this charming carelessness" in the eyes of his admirers. Spoerli choreographed the ballet for his Zurich-based ensemble in 2007 and has now been commissioned by the Staatsballett Berlin to present his version of the story of a globetrotting escapist, a business-minded slave trader and ultimately a destitute man come home. Those looking for a traditional ballet performance in the work of a lauded and still living choreographer will find it in Spoerli. This is not merely a modern interpretation of the Peer Gynt story or a critique of the blond (anti-)hero – Spoerli replicates the character threefold: as a dancer (Vladimir Malakhov), singer (Alexey Bogdanchikov) and speaker (Sebastian Hülk).

Bubble Fight

Yui Kawaguchi Looks for Reality in Jest

A trendy Asian beverage has taken Berlin by storm. And in a way, Yui Kawaguchi's new piece "Bubble Boxing" is somehow related. The eye-catching "Bubble Tea", with its colorful and gooey balls, is a fascinating import that still requires a bit of getting used to. And Yui Kawaguchi's choreography is also an exposition on movement and irritation, attraction and rejection.

For the Japanese choreographer, who developed her piece with dancer Gonçalo Cruzinha, the choreography is a confrontation with speech "bubbles" as those seen in mangas and other comics. For Kawaguchi, a speech bubble is not just a neutral carrier of words; it describes, similar to dance, the nonverbal and energetic aspect of communication. The choreographer wants to know where these things lie hidden in real life. So, inwardly driven, ready to attack and defend, the two performers confront one another in a comic duel characterized by a choreography that is often quick and always to the beat.

Glück ist Vergessen

Die Choreografin Helena Waldmann über Tanz, Arkadien und ihr neues „Glückstück“

Helena Waldmann sucht das Glück in ihrem neuen Stück. Sie entlarvt fadenscheinige Heilversprechen und erkennt, dass Glück oftmals schon dann empfunden scheint, wenn es sich als einfacher Antagonist des Leids entpuppt. In ihrer neuen Produktion „GLÜCKSTÜCK“ schickt die Choreografin vier „furchtlose“ Darsteller auf die Bühne – darunter ihre preisgekrönte Tänzerin Brit Rodemund – und lässt ein komplexes Gefühl erkunden.

Interview: Tobias Schwartz
Kulturjournalist und Schriftsteller

Frau Waldmann, Sie planen ein „Glückstück“. Was ist für Sie Glück?

Das Vergessen. Ich glaube, jeder, der mal glücklich war, hat dies als Abwesenheit aller anderen Gedanken an vorher und nachher empfunden.

Ist Glück denn etwas Gegenwärtiges oder realisiert man wahres Glück immer erst, wenn es vorbei ist?

Gute Frage: Kann man sich an Glück erinnern oder malt man sich etwas Vergangenes nur glücklich aus? Ich glaube, die Euphorie funktioniert wie der Tanz: Man kann zwar versuchen, sich an einen Tanz zu erinnern, was gegenwärtig sogar Mode ist. Aber ob er „glücklich“ macht, merkt man ja wieder nur im Augenblick des Tanzens selbst. Tanz ist absolute



Bewegt und glücklich – Helena Waldmann zeigt im Dezember ihr „GLÜCKSTÜCK“.

Foto: Daniel Josefsohn

Gegenwartskunst, nur darum macht Tanzen auch glücklich.

Wie bereiten Sie sich auf Ihr „Glückstück“ vor?

Wenn wir heute kritisch die Welt betrachten, zum Beispiel über die Ebbe im eigenen Portemonnaie oder den Verlust von Freunden sinnieren, so hilft das wenig, um Geld oder Freunde wieder zu gewinnen. Diese zugegeben sehr schlichte Weisheit finden Europäer seltsamerweise immer dann faszinierend, wenn sie mitten in der Armut – in Afrika, Asien, Südamerika oder sonst wo – zu entdecken glauben, dass die Menschen dort glücklicher seien als daheim. Das ist natürlich ein Trugschluss. Armut macht nicht glücklich, aber sie fördert eine Energie zutage, die es in einer restlos verwalteten Welt nicht gibt: die Suche nach dem Schlupfloch.

Gibt es Literatur, auf die sie zurückgreifen?

Ich gebe einfach mal einen Buchtipp: „Tanz & WahnSinn / Dance & ChoreoMania“, von Johannes Birringer und Josephine Fenger. Nicht, dass es hier ums Glück ginge, dafür aber darum, dass Tanz so etwas wie die „große Vernunft“ im Unterschied zur kleinlichen Vernunft ist, welche einem so gern untersagt, das zu tun, was Geist oder Körper wirklich wollen.

Sie sind zurzeit in Griechenland – das alte Griechenland wird in der Literaturgeschichte als ein Ort der Glückseligkeit beschrieben, der für uns Heutige verloren, unerreichbar ist.

Arkadien auf dem Peloponnes wird zugeschrieben, dass es das Land der Glückseligen gewesen sein soll. Wahrscheinlich war es der in der Ferne sichtbare Gegenentwurf zur Polis von Athen: ein Ort, an dem man vermeintlich glücklich sein konnte, weil

man es in der Stadt nicht war. Dieser Topos von Arkadien hat sich bis in die heutige Tourismusindustrie fortgesetzt, obwohl man doch weiß, dass man sich immer selbst mitschleppt, egal, wohin man reist. Wenn man die alten Griechen liest, in deutscher Übersetzung, erscheint dort das Wort Glück immer im Sinne der Abwesenheit von Unglück.

Wie übersetzen Sie diese Überlegungen in ihre choreografische Herangehensweise?

Da ich der Improvisation eher misstrauere, bleibt mir nichts anderes übrig, als das Glück in der Choreografie selbst und in den Tänzern zu suchen. In meinen furchtlosen Vier: Brit Rodemund, die auch in meinem letzten Stück „revolver besorgen“ tanzt, und dafür Tänzerin des Jahres wurde, Andrés Soares, Tobias M. Draeger und Moo Kim.

Und was wollen Sie letztlich mit ihrem neuen Stück zeigen?

Dass wir durchaus zum Glück fähig sind, insbesondere dann, wenn wir uns von Glücksratgebern fern halten. Überhaupt ist jedes Glücksversprechen eben das: ein Versprechen, ein falsches Sprechen.

Was tun Sie, um glücklich zu werden?

Man hat nur ein Leben. Und in dem hat man gefälligst glücklich zu sein. Merken Sie, das ist ein Imperativ. Wenn man sich diese Forderung nicht mehr gefallen lässt, ist bestimmt schon was gewonnen.

TANZPROBEBÜHNE

marameo

täglich
klassisches Tänzertraining
modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Zeitgenössischer Tanz
Klassischer Tanz
Kalarippayat
Modern Jazz
M.A.D. Mix
u.a.

sowie
ein breitgefächertes Angebot an Kursen
und Workshops

Wallstrasse 32 www.marameo.de
10179 Berlin Fon: 2823455
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

tc
tanzcard

Helena Waldmann
GLÜCKSTÜCK
Radialsystem V
15., 16. und 18. Dezember 2011
www.radialsystem.de

Der Pabst war hier

Nico and the Navigators verweigern die Andacht

Bildwelten eröffnen und Denklanschaften aufmachen. Das will Nicola Hümpel, Gründerin der Berliner Kompanie *Nico and the Navigators* mit ihrer jüngsten Musik- und Bildertheaterproduktion. Mit einem Ganzkörperpoeten-Ensemble aus zwölf Sängern, vier Tänzern/Darstellern und drei Musikern, nähert sie sich Rossinis wichtigster geistlicher Komposition – der „Petite messe solennelle“ von 1863. Der „kleinen armen Messe“. Zum diesjährigen *Kunstfest Weimar* uraufgeführt, kommt die Produktion nun, da der Papstbesuch überstanden ist, auch nach Berlin und fragt nach „Glaubensbekenntnissen im 21. Jahrhundert“. Zusätzlich zu einem religionskritischen Diskurs mit Musik präsentieren die *Navigators* damit vor allem ein humorvoll-selbstironisches Spiel mit Formen, Klängen und Bewegungen. Seinen szenischen Witz gewinnt das gotteslästerliche Oratorium durch charismatische Performer wie Yui Kawaguchi, philosophischen Gehalt durch den permanent geäußerten Zweifel an der Echtheit heutiger Glaubensbekenntnisse.



Glaubenskonflikte bei Nico and the Navigators

Foto: Falk Wenzel

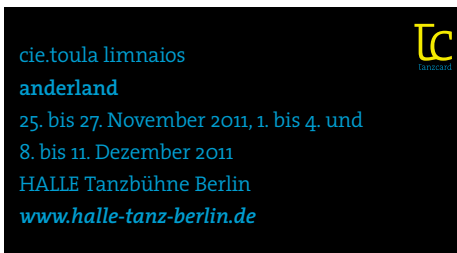
Nico and the Navigators
Petite messe solennelle
 16., 18. bis 20. November 2011
 Radialsystem V
www.radialsystem.de



Luftige Höhen

Toula Limnaios übt sich in Leichtigkeit

Die ehemalige Turnhalle in der Eberswalder Straße ist längst einschlägiger Ort der Berliner Tanzszene. Ursprünglich wurde die HALLE Tanzbühne Berlin nur als Probenort für Toula Limnaios und ihre Kompanie angemietet. Mittlerweile produziert und zeigt die griechische Choreografin dort mit ihrer Truppe und dem künstlerischen Leiter Ralf Ollertz ein Erfolgsstück nach dem anderen. Zuletzt „every single day“, in dem der Mythos des Sisyphos behandelt wurde. Ging es in jenem Stück noch um die schöne Schwere, die das Menschsein ausmachen kann, wird das Thema dieses Mal genau in die entgegengesetzte Richtung weiter gedacht. Schließlich, so sagte Camus, müsse man sich Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen. Und dieses Glück wird im neuen Stück „anderland“ mit großer Leichtigkeit vertanzt. Das Erdige, das die letzte Produktion – wörtlich und mit viel Erde auf der Bühne – bestimmte, wird hier zu etwas Luftigem. Windmaschinen sind im Gespräch, zumindest soll das neue Ensemble ordentlich durch die Luft gewirbelt werden. Mit dieser letzten Premiere im Jubiläumsjahr gratuliert sich die Kompanie noch einmal zum 15-jährigen. Wir gratulieren auch!



cie.toula limnaios
anderland
 25. bis 27. November 2011, 1. bis 4. und
 8. bis 11. Dezember 2011
 HALLE Tanzbühne Berlin
www.halle-tanz-berlin.de



Luftige Proben zu „anderland“

Foto: cyan

The Pope was Here

Nico and the Navigators Refuse the Devotional

To open up visual worlds and reveal landscapes of ideas – this is what Nicola Hümpel, founder of the Berlin company *Nico and the Navigators*, wishes to do with her newest musical and visual theater production. With a full-body poetic ensemble consisting of twelve singers, four dancers/performers and three musicians, she confronts Rossini's most important ecclesiastic composition – the “Petite messe solennelle” [Engl. “Little Solemn Mass”] from 1863. Performed for the first time at this year's *Kunstfest Weimar*, the production – now that we have survived the Pope's visit – will come to Berlin to examine “professions of faith in the 21st century.” In addition to a theologically critical discourse accompanied by music, the *Navigators* offer above all a humorous, self-ironic play with forms, sounds and movement. The blasphemous oratory gains theatrical wit through charismatic performers like Yui Kawaguchi, and its philosophical clout by relentlessly challenging the authenticity of contemporary religious belief.

Lofty Heights

Toula Limnaios Exercises in Lightness

The former gymnasium on Eberswalder Strasse has long become a significant location for the Berlin dance scene. Originally the HALLE Tanzbühne Berlin was rented as a mere rehearsal space for Toula Limnaios and her company. In the meantime, the Greek choreographer produces as well as presents with her troupe and artistic director Ralf Ollertz one success after the next. Most recently they staged “every single day” which deals with the myth of Sisyphus. While that piece dealt with the beauty of heaviness that can characterize the human condition, now the theme is being taken further – in the opposite direction. Ultimately, according to Camus, one must imagine Sisyphus happy. And in the new piece “anderland” this happiness is danced with great lightness. The earthiness that characterized the last production – literally with large amounts of dirt on the stage – is now transformed into something quite lofty. There is talk of wind machines; in any case the new ensemble should be properly whirled through the air. With this last premiere of the year, the company offers a final celebration of their 15th anniversary year. Count us in on the congratulations!

tanzkalender november/dezember 2011

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard*

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 18 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

NOVEMBER

Di. 1.

17.30 h | TanzHausBerlinMitte
Richtfest – Offizielle Eröffnung der Veranstaltungswochen

Mi. 2.

* 20.00 h | Fabrik Potsdam
UNIDRAM
Farm in the Cave (Prag)
Divadlo Deutschlandpremiere

Do. 3.

* 20.30 h | Fabrik Potsdam
UNIDRAM
Farm in the Cave (Prag)
Divadlo

21.00 h | HAU 2
Rabih Mroué/Lina Saneh
Who's afraid of Representation

Fr. 4.

19.30 h | HAU 1
No time for Art 0 & 1
A series of documentary performances addressing police and military violence today in Egypt, R: Laila Soliman/Kairo

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark
Berlin Elsewhere

* 20.30 h | DOCK 11
Walter Bickmann
Simplicity
K/Ch: W. B., Kreation/T: Walter Bickmann, Lydia Klement,
Video: W.B., Doris Kolde Wiederaufnahme

21.00 h | HAU 2
Rabih Mroué/Lina Saneh
Who's afraid of Representation

Sa. 5.

19.30 h | HAU 1
No time for Art 0 & 1
Info s. 4.11.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Ballett in zwei Akten, CH/I: Vladimir Malakhov

20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark
Berlin Elsewhere

* 20.30 h | DOCK 11
Walter Bickmann
Simplicity
Info s. 4.11.

20.30 h | Theaterhaus Berlin Mitte
Nippon Nacht vol.2 – 4 x Tanz & Performance & more in Tour!
mit: JunJun Science, Anna Asplind, Ayaka Azechi, Atsushi Fukunaga, Clara Rodriguez Garcia-Munoz, Ink Agop, Jessica Kammerer-Georg, Jun Takahashi, Selina Senti, Susanne Becker

So. 6.

16.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
KLEISTFESTIVAL 2011
Tommy Noonan
The Engagement Premiere

18.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz
Constanza Macras | DorkyPark
Berlin Elsewhere

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Meltem Nil, Heide Moldenhauer, Kai Stöver, Brigitte Kießling & Barbara Berti, Paul Roberts

* 20.30 h | DOCK 11
Walter Bickmann
Simplicity
Info s. 4.11.

Mo. 7.

* 19.30 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

Do. 10.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

20.00 h | Schwelle 7
Felix Ruckert
The Aristocracy of Desire
Participatory Performance

* 20.30 h | DOCK 11
Yui Kawaguchi und theater-51grad.com
BUBBLE BOXING
K/Ch: Yui Kawaguchi, von und mit Gonçalo Cruzinha, Yui Kawaguchi Uraufführung

Fr. 11.

11.00 h | HAU 2 Houseclub
Turbo Pascal
Publikumsbeschwörung Premiere

18.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
KLEISTFESTIVAL 2011
Tommy Noonan
The Engagement

20.00 h | Studio LaborGras
CHROMORELAX
a sound and light performance

* 20.30 h | DOCK 11
Yui Kawaguchi und theater-51grad.com
BUBBLE BOXING
Info s. 10.11.

20.30 h | Schwelle 7
Barbara Mahler
Workshop Showing

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Double bill: Tanzfilme

Sa. 12.

* 17.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
apap Residenz
pathosformel „An Afternoon Love“

18.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
KLEISTFESTIVAL 2011
Tommy Noonan
The Engagement

* 18.00 h | Uferstudios
Jeremy Wade
fountain / to the mountain

19.00 h | HAU 2 Houseclub
Turbo Pascal
Publikumsbeschwörung

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

* 20.00 h | Uferstudios
H2T BERLIN
MAC Projektpräsentation
Zeina Hanna: Never live twice (Video), Jasna Layes Vinovsiki: Moving Talk Show, Alexandre Achour: OBJEKT

So. 13.

* 15.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

16.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
KLEISTFESTIVAL 2011
Tommy Noonan
The Engagement

19.00 h | HAU 2 Houseclub
Turbo Pascal
Publikumsbeschwörung

* 19.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

* 20.00 h | Uferstudios
H2T BERLIN
MAC Projektpräsentation
Info s. 12.11.

Di. 15.

11.00 h | HAU 2 Houseclub
Turbo Pascal
Publikumsbeschwörung

Mi. 16.

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V
NICO AND THE NAVIGATORS
Gioachino Rossini: Petite messe solennelle Premiere

Do. 17.

* 19.00 h | Uferstudios
H2T Berlin
MAC Projektpräsentation
Magda Karsinsky: Lena ist gerade nicht da, Johanne Timm: Jein

Fr. 18.

18.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
KLEISTFESTIVAL 2011
Tommy Noonan
The Engagement

* 19.00 h | Uferstudios
H2T BERLIN
MAC Projektpräsentation
Info s. 17.11. (Kosinsky/Timm)

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Peer Gynt Premiere
Ballett von Heinz Spoerli

* 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
SPIELZEIT*EUROPA
Sasha Waltz & Guests
Continu
R/Ch: Sasha Waltz, T: Liza Alpizar Aguilar, Ayaka Azechi, Jiri Bartovanec, Justin Billy, Davide Camplani, Maria Marta Colusi, Juan Cruz Diaz de Garaio Esnaola, Luc Dunberry, Edivaldo Ernesto, Delphine Gaborit, Florencia Lamarca, Sergiu Matis, Todd McQuade, Thomas Michaux, Virgis Puodziunas, Sasa Queliz, Zaratiana Randrianantenaina, Orlando Rodriguez, Mata Sakka, Yael Schnell, Xuan Shi, Shang-Chi Sun, Niannian Zhou

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V
NICO AND THE NAVIGATORS
Gioachino Rossini: Petite messe solennelle
anschl. Künstlergespräch

20.00 h | Theaterdiscounter
bigNOTWENDIGKEIT (Anna K. Becker & Katharina Bischoff)
Turn The Page
von und mit Esther Becker, Rosario Bona, Anna-Katharina Müller, Sahar Rahimi und Marcel Schwald Premiere

* 20.00 h | Uferstudios
H2T BERLIN
MAC Projektpräsentation
Milla Koistinen: No one escapes the spectacle of happiness Berlin-Premiere

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Cocoandance im Rahmen von tanz.tausch 2011
Another You
 Von und mit: Nefeli Skarmea, Volkhard Samuel Guist, Ch/R: Rafaële Giovanola Gastspiel

*** 20.30 h | EDEN*******
Hanging from the Earth
 Workshoppräsentation

20.30 h | Schwelle 7
 Daniel Lepkoff
Workshop Showing

Sa. 19.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 SPIELZEIT'EUROPA
 Sasha Waltz & Guests
Continu
 Info s. 18.11.

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
 NICO AND THE NAVIGATORS
Gioacchino Rossini: Petite messe solennelle

20.00 h | Theaterdiscounter
 bigNOTWENDIGKEIT (Anna K. Becker & Katharina Bischoff)
Turn The Page
 Info s. 18.11.

*** 20.00 h | Uferstudios**
 HZT Berlin
MAC Projektpräsentation
 Info s. 18.11., (Koistinen)

*** 20.00 h | Uferstudios**
 HZT Berlin
MAC Projektpräsentation
 Justin F. Kennedy: flitter, flutter, glitter, glutter (or the any combination of the four),
 Anna Nowicka: Incomplete tales of several journeys

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Cocoandance im Rahmen von tanz.tausch 2011
Another You
 Info s. 18.11. Gastspiel

20.30 h | K77 Studio
 Liz Erber
Urfloss (selections)
 mit Irene Cortina Gonzalez, Jessica Kammerer-Georg, Leah Katz, Annkatrin Kiesel
 außerdem Stücke von Ariel Cohen, Cristina Elias u.a.

So. 20.

*** 15.00 h | HAU 2**
Funkin' Stylez Berlin
 Qualifikationsrunde für das „Urban Dance Festival 2011“

16.00 h | Maxim Gorki Theater Berlin
Treffpunkt im Kassenfoyer
 KLEINFESTIVAL 2011
 Tommy Noonan
The Engagement

*** 18.00 h | Deutsche Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
Peer Gynt
 Ballett von Heinz Spoerli

20.00 h | Brotfabrik
 Leyla Postalcioglu
roof

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 SPIELZEIT'EUROPA
 Sasha Waltz & Guests
Continu
 Info s. 18.11.

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
 NICO AND THE NAVIGATORS
Gioacchino Rossini: Petite messe solennelle

20.00 h | Theaterdiscounter
 bigNOTWENDIGKEIT (Anna K. Becker & Katharina Bischoff)
Turn The Page
 Info s. 18.11.

*** 20.00 h | Uferstudios**
 HZT Berlin
MAC Projektpräsentation
 Info s. 18.11. (Koistinen)

*** 20.00 h | Uferstudios**
 HZT Berlin
MAC Projektpräsentation
 Info s. 19.11. (Kennedy/Nowicka)

*** 20.30 h | DOCK 11**
 Cocoandance im Rahmen von tanz.tausch 2011
Another You
 Info s. 18.11.

20.30 h | K77 Studio
 Liz Erber
Urfloss (selections)
 Info s. 19.11.

Mo. 21.

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 SPIELZEIT'EUROPA
 Sasha Waltz & Guests
Continu
 Info s. 18.11.

Mi. 23.

*** 20.00 h | HAU 2**
Monchichi
 Ch/I: Sébastien Ramirez, Hyun-Jung Wang

Do. 24.

*** 20.00 h | HAU 2**
Monchichi
 Info s. 23.11.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Hanna Hegenscheidt
Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern
 von und mit: Chris Daftsios, Cara Frost, Anna Schmidt Premiere

Fr. 25.

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
Peer Gynt
 Ballett von Heinz Spoerli

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toula limnaios
anderland
 K/Ch: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T: Maria de Dueñas López, Hwan Hee Hwang,
 Amit Preisman, Mayra Wallraff, Fernando Balseira Pita,
 Alexander Carrillo Ahumada, Antonios Vais Premiere

*** 20.00 h | HAU 2**
Monchichi
 Info s. 23.11.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Hanna Hegenscheidt
Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern
 Info s. 24.11.

*** 20.00 h | Studio LaborGras**
TEZAT/SOLO 11

Sa. 26.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 NORDWIND-FESTIVAL
 Eeva Muilu
Idols?!
 Tanzworkshop-Darbietung (Jugendliche) (F)

*** 19.00 h | DOCK 11**
 NORDWIND-FESTIVAL
 Angela Schubot/Jared Gradinger
Installation

19.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 NORDWIND-FESTIVAL
 Kristján Ingimarsson
Creature (DK/IS)

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toula limnaios
anderland
 Info s. 25.11.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Hanna Hegenscheidt
Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern
 Info s. 24.11.

*** 20.00 h | Studio LaborGras**
TEZAT/SOLO 11

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
PETUNIIEN #7 – Improvisation Series
 kuratiert von Sandra Wieser und Meltem Nil, Soli

20.30 h | Studio Phynixtanzt
 Der Phynix Performancesalon
Kurze Tanzstücke
 u.a. mit Sibylle Günther, Heike Kuhlmann, Elly Döring, Silke Wiegand

20.30 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 NORDWIND-FESTIVAL
 Erna Omarsdottir
Digging in the Sand with Only One Hand (IS)

*** 21.00 h | DOCK 11**
 NORDWIND-FESTIVAL
 Eeva Muilu
Verlernen und Wiederentdecken
 Tanzworkshop-Darbietung (Erwachsene) (F)

So. 27.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 NORDWIND-FESTIVAL
 Eeva Muilu
Idols?!
 Tanzworkshop-Darbietung (Jugendliche) (F)

19.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 NORDWIND-FESTIVAL
 Kristján Ingimarsson
Creature (DK/IS)

20.00 h | Brotfabrik
 Leyla Postalcioglu
roof

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toula limnaios
anderland
 Info s. 25.11.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Hanna Hegenscheidt
Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern
 Info s. 24.11.

*** 20.00 h | Studio LaborGras**
TEZAT/SOLO 11

20.30 h | Studio Phynixtanzt
 Der Phynix Performancesalon
Kurze Tanzstücke
 Info s. 26.11.

*** 21.00 h | DOCK 11**
 NORDWIND-FESTIVAL
 Eeva Muilu
Verlernen und Wiederentdecken
 Tanzworkshop-Darbietung (Erwachsene) (F)

Mo. 28.

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
Peer Gynt
 Ballett von Heinz Spoerli

Di. 29.

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
Peer Gynt
 Ballett von Heinz Spoerli

*** 20.00 h | Sophiensæle**
 Keith Hennessy + Jassem Hindi
untitled – Sound + Action

Mi. 30.

20.00 h | HAU 3
 Showcase Beat Le Mot
Alles Premiere

DEZEMBER

Do. 1.

19.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 NORDWIND-FESTIVAL
 Dag Andersson, Tove Sahlén
Roses and Beans (SWE)

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
 Staatsballett Berlin
La Péri
 Info siehe 5.11.

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toula limnaios
anderland
 Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 3
 Showcase Beat Le Mot
Alles

*** 20.00 h | Haus der Berliner Festspiele**
 SPIELZEIT'EUROPA
 Lemi Ponifasio
Birds With Skymirrors

Fr. 2.

*** 19.00 h | Sophiensæle**
Housewarming-Fest

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
 Staatsballett Berlin
Peer Gynt
 Ballett von Heinz Spoerli

*** 20.00 h | Fabrik Potsdam**
 Sabine Chwalisz und Malgven Gerbes
GET OUT! Deutschlandpremiere

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 cie. toula limnaios
anderland
 Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 3
 Showcase Beat Le Mot
Alles

20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
SPELZEIT/EUROPA
Lemi Ponifasio
Birds With Skymirrors

20.30 h | Schwelle 7
Adrian Russi
Workshop Showing

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
NORDWIND-FESTIVAL
Charlotte Engelkes
Sweet (SWE)

Sa. 3.

15.00 h | TanzTangente
Penguin Dance Company
Das Schlafzimmer
für Kinder ab 6 Jahren, anschl. Tanz mit den Tänzern und Kindern

19.30 h | DOCK 11
NORDWIND-FESTIVAL
Dorte Olesen
The Bad, the Good, the Ugly (SWE)

19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After Premiere

20.00 h | Fabrik Potsdam
Sabine Chwalisz und Malgven Gerbes
GET OUT!

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
anderland
Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 3
Showcase Beat Le Mot
Alles

20.00 h | Haus der Berliner Festspiele
Lemi Ponifasio
Birds With Skymirrors

20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte
TWO TRIO PIECES
[home] + [uminosoko ... Bottom of the sea]
T: Maki Tabata, Erina Nagai, Ayaka Azechi (co. T A BA - M A K I), Eiji Saito, Hajime Shigemori, Masayuki Kanemori

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXIX – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Selections from Corpora (Premiere, Ch: Liz Erber, P: Irene Cortina González, Jessica Kammerer-Georg, Leah Katz, Annetkatrin Kiesel, 78% N – 21% O – 0,04% CO2 – ca. 1% anderes (Premiere), Ch/T: Ciglia Carla Gadola & Simone Grindel, This Meaning, IP: Maik Riebert

20.30 h | tanzprobephöhne MARAMEO
KIKOE PROJECT 2011
„Kosoodo“ (here-there-overthere-where), Ch: Noriko Sasaki, T. Saori Ando, Satoko Mohri, Rika Yokoya, Hironori Sugata, Noriko Sasaki, „Koe no Michi“ (the way of the voice), Ch: Yohei Yamada, T. Sayo Shiba, Rika Tokoya, Yuriya Nakahata, Oka Taku

21.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
NORDWIND-FESTIVAL
Charlotte Engelkes
Sweet (SWE)

22.00 h | RADIALSYSTEM V
NORDWIND-FESTIVAL
Ingun Bjørnsgaard
Omega and the Deer (NOR)

So. 4.

18.00 h | RADIALSYSTEM V
NORDWIND-FESTIVAL
Ingun Bjørnsgaard
Omega and the Deer (NOR)

18.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
FREISTIL – DIE KUNST DER IMPROVISATION
mit Berit Jentsch & Miles Perkins, Bettina Neuhaus & Meinrad Kneer, Heide Moldenhauer, Katerina Valdivia Bruch, Michelangelo Rinaldi, Thomas M. Kümlehn

19.00 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
NORDWIND-FESTIVAL
Juha Valkeapää & Kaja Kann
In the Lokaal Tonight

19.30 h | DOCK 11
NORDWIND-FESTIVAL
Dorte Olesen
The Bad, the Good, the Ugly (SWE)

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
anderland
Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 3
Showcase Beat Le Mot
Alles

20.00 h | Theaterhaus Berlin Mitte
TWO TRIO PIECES
[home] + [uminosoko ... Bottom of the sea]
Info s. 25.12.

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
NAH DRAN XXIX- Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s. 3.12.

Mo. 5.

19.00 h | Uferstudios
HZT Berlin
SODAWORKS 2011 – Info s. www.hzt-berlin.de
Abschlussarbeiten der Studierenden des MA Solo/Dance/Authorship, bis 9.12. täglich ab 19 Uhr

19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After

Di. 6.

19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Ballett in zwei Akten, Ch/I: Patrice Bart nach Petipa

19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After

Mi. 7.

19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After

20.00 h | Fabrik Potsdam
Ingun Bjørnsgaard
Omega and the Deer (NOR)

Do. 8.

19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

20.00 h | Fabrik Potsdam
Ingun Bjørnsgaard
Omega and the Deer (NOR)

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toulalimnaios
anderland
Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 2
Gob Squad
Are you with us

adressen

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation
Stand: 20. Oktober 2011 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

ada-Studio in den Uferstudios
Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., Nauener Platz
(030) 218 00 507
www.ada-studio.de

Brotfabrik
Bühne
Calligariplatz
13086 Berlin
TRAM M2/M13/12
(030) 471 4001/2
www.brotfabrik-berlin.de

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstr.35
10627 Berlin
U Deutsche Oper
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

DOCK 11
Kastanienallee 79
10435 Berlin
U Eberswalder Str.
TRAM 12, M1
(030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

EDEN****
Breite Str. 43
13187 Berlin
S/U Pankow, M1 Pankow
(030) 35120312
www.eden-berlin.com

Fabrik Potsdam
Schiffbauergasse 10
14467 Potsdam
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
(0331) 240923
www.fabrikpotsdam.de

HALLE TANZBÜHNE BERLIN
Eberswalder Str. 10-11
10437 Berlin
U Eberswalder Straße
(030) 44 0 44 292
www.halle-tanz-berlin.de

HAU 1
Stresemannstr. 29 · 10963 Berlin
U Hallesches Tor, S Anhalter Bhf.
HAU 2
Hallesches Ufer 32 · 10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
HAU 3
Tempelhofer Ufer 10 · 10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
HAU 1-3:
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

Haus der Berliner Festspiele
Schaperstraße 24
10719 Berlin
U Spichernstraße
030-254 89-100 (Infos und Kartenvorbestellung)
www.berlinerfestspiele.de/
www.spielzeiteuropa.de

K77 Studio
Kastanienallee 77
10435 Berlin
TRAM M1, 12 Schwedter Str.
<http://k77studio.blogspot.com>

Komische Oper Berlin
Behrenstr. 55-57
10117 Berlin
S Unter den Linden
BUS 100, 200
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

Maxim Gorki Theater Berlin
Am Festungsgraben 2
10117 Berlin
S Friedrichstr.
(030) 20221-115
www.gorki.de

RADIALSYSTEM V
Holzmarktstr. 33
10243 Berlin
S Ostbahnhof
(030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Rathaus Schöneberg
Willy Brandt Saal
John-F. Kennedy Platz
10820 Berlin
U Rathaus Schöneberg

Schwelle 7
Uferstr. 6
13357 Berlin
U Pankstr., Nauener Platz
www.schwelle7.de

Sophiensäle
Sophienstr. 18
10178 Berlin
U Weinmeisterstraße
S Hackescher Markt
(030) 283 52 66
www.sophiensaele.comStaatsoper im

Schiller Theater
Bismarckstr. 110
10625 Berlin
U Ernst-Reuter-Platz
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de

Studio LaborGras
Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre
10999 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 695 051 83
www.LaborGras.com

Studio Phynixantanz
Höfe am Südsterm
Hasenheide 54, Aufg. 2/3, Hof - 3.0G
10967 Berlin
U Südsterm
(030) 693 61 09
www.phynixantanz.de

Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 200 59 270
www.tanzfabrik-berlin.de

TanzHausBerlinMitte
Musikschule Fanny Hensel
Wallstr. 42
10179 Berlin
U Märkisches Museum,
S Jannowitzbrücke
(030) 9018-37548
<http://www.berlin.de/ba-mitte/musikschule/>

tanzprobephöhne MARAMEO
Wallstr. 32
10179 Berlin
U2 Märkisches Museum/
U8 Heinrich Heine Strasse
(030) 2823455
www.marameo.de

TanzTangente
Kuhligshofstr. 4
12165 Berlin
U Rathaus Steglitz
S Steglitz
(030) 7929124
www.tanztangente.de

Theater an der Parkaue
Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29
10367 Berlin
U+S Frankfurter Allee
(030) – 55 77 52 – 51/-52/-53
www.parkau.de

Theaterdiscounter
Klosterstr. 44
10179 Berlin
U Klosterstr., U/S Alexanderplatz
(030) 28 09 30 62
www.theaterdiscounter.de

Theaterhaus Berlin Mitte
Wallstr. 32, Haus C
10179 Berlin
U Heinrich-Heine-Str, Märkisches Museum,
Bus 147, 248, 347
(030) 28041966
www.thbm.de

Uferstudios
Uferstr. 8/23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Linienstr. 227
10178 Berlin
U Rosa-Luxemburg-Platz
(030) 24 06 57 77
www.volksbuehne-berlin.de

20.00 h | HAU 3
Susanne Sachsse
Cheap präsentiert: **Communist Bigamist. Two Love Stories** Premiere

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki und Minako Seki
DORODORO Quarks
DancePoemPerformance Wiederaufnahme

Fr. 9.

* 19.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
Festivaleröffnung

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

* 19.30 h | HAU 1
Constanza Macras / DorkyPark
Here/After

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toula limnaios
anderland
Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 3
Susanne Sachsse
Cheap präsentiert: **Communist Bigamist. Two Love Stories**

* 20.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
Battleleku Batean / Carni di prima qualità
von Mikel Aristegui, mit Silvana Suarez und Eneko Gil / von und mit Natxo Montero und Patricia Fuentes

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki und Minako Seki
DORODORO Quarks
DancePoemPerformance

Sa. 10.

* 16.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

* 19.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
Lesung mit Sound- und Tanzperformance
Autor: Ixaro Borda, mit Lautentx Etchemendi und Noemi Viana

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
cie. toula limnaios
anderland
Info s. 25.11.

20.00 h | HAU 2
Gob Squad
Are you with us

20.00 h | HAU 3
Susanne Sachsse
Cheap präsentiert: **Communist Bigamist. Two Love Stories**

20.00 h | Rathaus Schöneberg Willy Brandt Saal
santosham
Ch: Johanna Devi, M: Oliver Doerell, T: Giorgia Minisini, Eva Isolde Balzer, Johanna Devi

* 20.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
Lilias / Fisura n°3
Cie Organik mit Pilar Andrés, Helena Golab und Izaskun Santamaria / von und mit Idoia Zabaleta, Solo

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki und Minako Seki
DORODORO Quarks
DancePoemPerformance

20.30 h | K77 Studio
Brandon Shaw/Cleave und Ariel Cohen
tip of the tongue

22.00 h | Schwelle 7
Felix Ruckert
The Aristocracy of Desire
Participatory Performance

So. 11.

* 11.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

* 16.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

* 19.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
bertsolari
Tanz und Gesang mit Jon Maia und Miren Artetxe

20.00 h | HAU 3
Susanne Sachsse
Cheap präsentiert: **Communist Bigamist. Two Love Stories**

* 20.00 h | Uferstudios
2. FESTIVAL BASKISCHER CHOREOGRAFEN IN BERLIN
Pi20 / Gorpitz / Wie eine große Familie
von Noemi Viana und Jesus Rubio / von Pantxika Telleria, Compagnie Elirale Konpaina mit Eneko Gil, Lorentxa Iturralde, Josexo Berasategi / von Mikel Aristegui, Carmen Gauza, Mathis May, Juanlu Puelles u.a. . anschl. Abschlussparty

* 20.30 h | DOCK 11
Yuko Kaseki und Minako Seki
DORODORO Quarks
DancePoemPerformance

20.30 h | K77 Studio
Brandon Shaw/Cleave und Ariel Cohen
tip of the tongue

Mo. 12.

* 11.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

* 14.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

Di. 13.

* 11.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

* 14.00 h | Theater an der Parkaue
Staatsballett Berlin
Märchenballett ab 4 – Dornröschen

Mi. 14.

* 21.00 h | Uferstudios
WILHELM GROENER
politics of imagination – exercitatio et labor (AT) Uraufführung

* 21.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
Tools – Showing

Do. 15.

* 14.00 h | DOCK 11
Nouvelle Randonnée
Employee of the Month Premiere

* 17.00 h | Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
APAP PERFORMING EUROPE 2011-2016
Get The Full Taste Without Any Protection – Showing

* 19.30 h | RADIALSYSTEM V
Helena Waldmann
GlückStück Premiere

20.00 h | HAU 1
God's Entertainment (Wien)
Woyzeck – Der Moment der uns interessiert Premiere

* 20.00 h | HAU 2
Jeremy Wade
fountain / to the mountain Premiere

* 20.00 h | Komische Oper Berlin
Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

Fr. 16.

* 14.00 h | DOCK 11
Nouvelle Randonnée
Employee of the Month
Performance bis 20.30 Uhr

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

* 19.30 h | RADIALSYSTEM V
Helena Waldmann
GlückStück

* 20.00 h | HAU 2
Jeremy Wade
fountain / to the mountain

20.00 h | HAU 3
God's Entertainment (Wien)
Messer?Mord: Klinge steckte noch in der Brust (nach Büchners 'Woyzeck') Premiere

* 20.00 h | Uferstudios
WILHELM GROENER
politics of imagination – exercitatio et labor (AT)

Sa. 17.

* 14.00 h | DOCK 11
Nouvelle Randonnée
Employee of the Month
Performance bis 20.30 Uhr

* 18.00 h | RADIALSYSTEM V
Helena Waldmann
GlückStück

* 20.00 h | HAU 2
Jeremy Wade
fountain / to the mountain

20.00 h | HAU 3
God's Entertainment (Wien)
Messer?Mord: Klinge steckte noch in der Brust (nach Büchners 'Woyzeck')

* 20.00 h | Uferstudios
WILHELM GROENER
politics of imagination – exercitatio et labor (AT)

20.30 h | Schwelle 7
Julyen Hamilton
Solo Performance

So. 18.

* 14.00 h | DOCK 11
Nouvelle Randonnée
Employee of the Month
Performance bis 20.30 Uhr

* 17.00 h | RADIALSYSTEM V
Helena Waldmann
GlückStück

* 17.00 h | Uferstudios
WILHELM GROENER
politics of imagination – exercitatio et labor (AT)

19.00 h | HAU 3
God's Entertainment (Wien)
Messer?Mord: Klinge steckte noch in der Brust (nach Büchners 'Woyzeck')

20.30 h | Schwelle 7
Julyen Hamilton
Solo Performance

Mo. 19.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

20.00 h | HAU 3
God's Entertainment (Wien)
Messer?Mord: Klinge steckte noch in der Brust (nach Büchners 'Woyzeck')

Di. 20.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

So. 25.

* 15.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

Di. 27.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

Mi. 28.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Info siehe 6.12.

Fr. 30.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater
Staatsballett Berlin
La Péri
Info siehe 5.11.

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

Sa. 31.

* 19.00 h | RADIALSYSTEM V
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

vorschau

Von der Stange in den Hörsaal

Staatsballett Berlin bietet Weiterbildung

War der Tanz in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten nachlässig in der Kommunikation? Wenn man die etlichen Vermittlungsansätze der vergangenen Jahre betrachtet, deutet jedenfalls einiges auf Nachholbedarf. Auch *mapping dance berlin*, das Vermittlungsformate verschiedener Spielstätten rund um den Tanz in Berlin bündelt, will Tanzschaffende und Publikum einander näher bringen. In *tanzraumberlin* stellen wir verschiedene Formate vor. In dieser Ausgabe: die Ballett-Universität des Staatsballetts Berlin in Kooperation mit der FU Berlin.

Text: Esther Boldt

Tanz- und Theaterkritikerin

„Ich finde das Theater einen fantastischen Ort der Wissensvermittlung!“ sagt Dr. Christiane Theobald. Die stellvertretende Intendantin des Staatsballetts Berlin ist hörbar beseelt von ihrem neuen Projekt, der Ballett-Universität. Gemeinsam mit der Tanzwissenschaftlerin Gabriele Brandstetter von der Freien Universität Berlin hat sie eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die eine Brücke zwischen Institutionen des Tanzes schlagen soll, die für gewöhnlich isoliert voneinander agieren. „In der Tanzwissenschaft ist die Praxis recht weit weg und umgekehrt.“

Vermittlungsgierige Studentinnen der Tanzwissenschaft

Foto: Svenja Klein



Wir möchten, dass Kunst und Wissenschaft sich auf eine lockere Art durchdringen“, so Theobald. „Ich finde es wichtig, dass man sich miteinander vernetzt, wenn man schon aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf denselben Gegenstand schaut, und so mehr Kenntnis und Verständnis erlangen kann.“

In monatlich stattfindenden Vorträgen sprechen Tanzwissenschaftler über das ganze Spektrum des klassischen Balletts. So beginnt Gabriele Brandstetter mit der Vorstellung der Geschichte des Walzers im Ballett. Sibylle Dahms wird über den Tänzer und Choreografen Jean Georges Noverre sprechen, der mit seinen „Briefen zur Tanzkunst“ auch eine Theorie des Balletts als autonome Kunstgattung schrieb. Und Sabine Huschka spricht über die Narration im Ballett. Diese auf den ersten Blick recht bunte Mischung ist assoziativ entstanden und orientiert sich nicht notwendig am Spielplan des Staatsballetts: „Wir haben uns erst mal auf bestimmte Referenten gestürzt, die ihre Themen frei wählen konnten“, erzählt Theobald. „Jetzt werden wir sehen, ob über unsere ersten beiden Semester eine Dramaturgie entsteht, die stringent ist oder eher assoziativ.“ Aus der Ballett-Universität soll eine feste Größe werden, die Interessierten semesterweise Fortbildung ermöglicht und vielleicht bald auch den Erwerb akademischer Scheine. Zudem werden die Studierenden

der Tanzwissenschaft verstärkt eingebunden, um Einführungen in die Ballettvorstellungen zu geben: „Das ist auf ganz großes Interesse bei den Studenten gestoßen“, berichtet die stellvertretende Intendantin, „schließlich kann man sich da sehr gut präsentieren.“ Nach ihrem Studium würden viele der Absolventen in Theaterhäusern tätig, und je früher sie deren Strukturen kennen lernten, desto besser. Nun wird die Annäherung von Kunst und Wissenschaft in der so genannten Informationsgesellschaft so häufig beschworen, dass sie schon fast zur leeren Phrase geworden ist. Durch ein Zusammenbringen ihrer Protagonisten wird sie nicht automatisch erreicht werden, doch es schafft ein Netzwerk und somit eine Vorbedingung des künstlerisch-wissenschaftlichen Austauschs. Primär fungiert die Ballett-Universität also als Kontaktstelle, an und aus der Neues entstehen kann. Als Veranstaltungsort dient dabei sowohl die Deutsche Oper als auch die Universität, von den Standortwechseln erhoffen sich beide Institutionen eine Durchmischung ihres Publikums. In Museen sind Vermittlungsformate, wie sie nun bestärkt initiiert werden, ein alter Hut: Kinderakademien, Podiumsdiskussionen und nicht zuletzt die obligatorischen Führungen sollen die Kommunikation zwischen der Kunst und ihrem Publikum intensivieren, Verständnis herstellen und Bildung sichern. War der Tanz in diesem Bereich nachlässig in den letzten Jahren, gar Jahrzehnten? Christiane Theobald ist definitiv dieser Meinung. Nun geht das Staatsballett mit dem Erziehungsprojekt „Tanz ist Klasse“ in die Schulen, zudem hat Theobald gemeinsam mit einer Pilotschule Lehrmaterialien erarbeitet, mit deren Hilfe fächerübergreifend Tanz in den Unterricht einfließen kann. Ihre Vision: „Tanz soll mitten in der Gesellschaft ankommen.“ Ob hierfür die Ballett-Universität ein weiteres dankbares Instrument ist, ob Tanzwissenschaft, Staatsballett und Gesellschaft in Vorträgen und Diskussionen zusammenfinden, das wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

03./22./29. November	18.00 Uhr, HZT in den Uferstudios, BA Tuesday Lectures: Peter Pleyer & Isabelle Schad / Jalal Toufic „The dancer's two bodies“ / Vincent Dunoyer „Geste“
03. November	12.00 bis 13.00 Uhr, Rathaus Schöneberg, Raum 0170, jeden Donnerstag: lunchtime lecture, no.thrills@web.de
08. November	19.00 Uhr, Deutsche Oper Berlin, Staatsballett Berlin Jour Fixe – Elena Pris im Gespräch.
09./14./16./23. November	19.00 Uhr, HZT in den Uferstudios, MA Soda Lectures: Boyan Manchev „Compositional modes in the avantgarde and contemporary art“ / Julian Klein (Beginn 18:00) / Boyan Manchev „What is Chaos? What is Order? What is Composition?“ / Siegmund Zacharias „Frame dragging. Contextualisation in contemporary performance practice.“
11. November	ab 20.30 Uhr, ada-Studio Double Bill: TanzFilmreihe „On the Wall: Story and Movement“ und „Tanzfieber – Inside Berlin's Dance Community“.
13. November + 20. November	ca. 18.00 Uhr, Maxim Gorki Theater, Publikumsgespräch zu „The Engagement“ (Ch. Tommy Noonan)
14. November	19.00 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Uferstudio 5: Joa Hug, Jana Unmüßig (Gast), Open Studio Artistic Research Lab „What I Do When I Do What I Do“
18. November	ca. 22.30 Uhr, RADIALSYSTEM V, Künstlergespräch mit Nico and the Navigators zu Gioachino Rossini „Petite messe solennelle“
19. November	18.30 Uhr, Haus der Berliner Festspiele, TanzScout: Einführung zu Sasha Waltz & Guests' „Continu“
30. November	19.00 Uhr, FU Berlin, Inst. f. Theaterwissenschaft, Ballett-Universität, Vortrag von Frank Rüdiger Berger: „Zu den Berliner Gastspielen der Starballerinnen des romantischen Balletts“
02. Dezember	18.30 Uhr, Haus der Berliner Festspiele, TanzScout: Einführung zu Lemi Ponifasio / MAUS „Birds With Skymirrors“
14. Dezember	19.00 Uhr, Deutsche Oper Berlin (Treffpunkt), Ballett-Universität, Vortrag von Sibylle Dahms: „Jean Georges Noverre – ein konservativer Revolutionär“
23. Dezember	17.00 Uhr, Studio LaborGras, Open Door- Residence N°13

Ausführliche Informationen per Flyer oder unter www.tanzraumberlin.de

MONCHICHI

Wer oder was bist du?

Mit den kleinen Affenpuppen hat das Duett von Hyun-Jung Wang, alias Honji, und Sébastien Ramirez auf den ersten Blick wenig zu tun. Die Bewegungen der Tänzer sind geschmeidig, mal meditativ, mal kraftvoll, nie infantil oder gar an Massenkonsumgüter erinnernd, wie die Monchichis es zweifellos waren. Doch vielleicht besaßen der in Frankfurt am Main als Kind koreanischer Eltern aufgewachsene Honji und der aus Frankreich stammende Sébastien, spanische-portugiesische Wurzeln, ja beide ein Kuscheltier made in Japan. Jedenfalls geht es in ihrer Produktion um die Frage, welche Bezugspunkte sich der Mensch in einer globalisierten Welt der ständig Reisenden, der Aus- und Einwandernden sucht. Um simple Fragen wie: Woher kommst du, was bist du, was macht dich aus? Die beiden Tänzerchoreografen begegneten sich in der Hip Hop-Szene Berlins, doch zu Hause sind sie wohl am ehesten in einem virtuellen Hybrid der Stile und Identitäten, in die sie tanzend und erzählend Einblicke geben. Ihr neuestes Stück „Monchichi“ ist wunderbarer Anschauungsunterricht dafür, dass Multikulturalität als Wesenszug des modernen Menschen ernstzunehmen ist. Aber eben auch wieder nicht zu ernst.



Zwischen Multikulturalität und Konsum – Monchichi

Foto: Wang und Ramirez

Hyun-Jung Wang & Sébastien Ramirez
MONCHICHI
 23. bis 25. November 2011
 HAU 2
www.hebbel-am-ufer.de



Extrem, tabulos, düster

Tanz beim NORDWIND-Festival

Gegen Ende des Herbstes weht der Nordwind nach Berlin, getarnt als Festival, und eigentlich eine Invasion der darstellenden Kunst aus sieben nordischen Ländern mit über 200 Künstlern. Wer hier auswählen und sich auf die Choreografen konzentrieren möchte, dem seien folgende Arbeiten ans Herz gelegt: Kristján Ingimarsson zeigt in seinem Verausgabungssolo „Creature“ den Menschen als sich selbst zur Schau stellendes Tier. In „Roses & Beans“ verarbeiten Tove Sahlin und Dag Andersson Leben und Kunst berühmter Paare zu einer Performance über private, politische und Popaspekte der Liebe. Charlotte Engelkes tanzt, singt und performt in „Sweet“, Dorte Olesen, deren Tabubrüche begeistern oder verärgern können, zeigt „The Bad, the Good, the Ugly“, und Ingun Bjørnsgaard gastiert mit „Omega and the Deer“ sowohl im Radialsystem als auch in der fabrik Potsdam. Fast wie ein Kommentar zur Katastrophe auf Utoya erscheint ihr neuestes Stück: Es geht um den Übergang zwischen Wald und Welt, dunkle Orte, Bestialität und Fremdheit.

Nordwind-Festival
 25. November bis 4. Dezember 2011
 Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz,
 Dock11, Radialsystem V etc.
www.nordwind-festival.de

Ingun Bjørnsgaard Project
Omega and the Deer
 7. und 8. Dezember 2011
 fabrik Potsdam
www.fabrikpotsdam.de



Ingun Bjørnsgaard im Wald

Foto: Knut Bry

MONCHICHI

Who or What are You?

At first glance, the little monkey doll seems to have little to do with the duet comprised of Hyun-Jung Wang (Honji) and Sébastien Ramirez. The dancers' movements are smooth, sometimes meditative, sometimes strong, but never infantile or reminiscent of mass consumption goods – as “Monchichis” certainly were. Could it be that Honji, who was raised in Frankfurt am Main as the child of Korean parents, and the French native Sébastien, who has Spanish and Portuguese roots, both own a stuffed animal made in Japan? In any case, their production looks at the points of reference one might seek in a globalised world of perpetual migration, of emigrants and immigrants. It looks at simple questions like: Where do you come from? What are you? What makes you “you”? The two choreographers met in Berlin's hip-hop scene, but feel most at home in an accomplished hybridity of styles and identities that they share with the public through dance and narration. Their newest piece “Monchichi” is a marvelous example of how multiculturalism as an aspect of modern mankind must be taken seriously. But then again, not too seriously.

Extreme, Brazen, Bleak

Dance at the NORDWIND Festival

Towards the end of autumn the “north wind” arrives in Berlin, in the guise of a festival, and as a performing arts invasion from seven Nordic countries with more than 200 artists. Those who chose to focus on the choreographers should pay particular attention to the following works: Kristján Ingimarsson presents man as a self-exposing beast in his exhaustive solo “Creature”. In “Roses & Beans” Tove Sahlin and Dag Andersson use examples from the lives and art of famous couples for a performance on the private, political and pop aspects of love. Charlotte Engelkes dances, sings and otherwise performs in “Sweet”, while Dorte Olesen, whose taboo-breaking tendencies often spark enthusiasm or irritation, now presents “The Bad, the Good, the Ugly”.

Ingun Bjørnsgaard presents “Omega and the Deer” at Radialsystem as well as at fabrik Potsdam. Her newest piece might even be seen as a commentary on the catastrophe at Utoya: it deals with the threshold between forest and civilization, with dark spaces, bestiality and alienation.

Labor der Üben

WILHELM GROENER entdecken die Gruppenarbeit

Mit ihrer Jubiläumsarbeit „WILHELM GROENER – geboren am 1. Mai 2001“ ließ das Künstlerpaar im Frühjahr die Arbeiten der letzten Dekade Revue passieren. Fragen, die sich nach zehn Jahren gemeinsamer Arbeit stellten, wurden erörtert: Was ist passiert, was ist gedacht, durchgespielt, performt worden? Und wo stehen wir heute? Eine wichtige Erkenntnis hat das Performanceduo durch diese Rückschau gewonnen: dass sie die Zusammenarbeit mit anderen verstärken wollen. Und so begeben sich Mariola Groener und Günther Wilhelm mit ihrem neuen Stück auf eine interdisziplinäre Reise. Über den Entstehungsprozess von „Politics of Imagination: exercitatio et labor“ (Arbeitstitel) sprachen sie Anfang Oktober mit *tanzraumberlin*.

Gesprächsprotokoll: Elisabeth Wellershaus

Wir denken schon länger über den eigenen künstlerischen Werdegang nach. Darüber, wie sich das Leben gestaltet und wie es das Überleben des Einzelnen in der Gesellschaft bestimmt. Aus diesem Nachdenken ist die Frage nach einer Verantwortung entstanden. Peter Sloterdijk fordert, dass man bei sich selbst ansetzen muss, um die Welt verbessern zu können. Aber diese Selbstverbesserung können wir nicht allein vollziehen, sie muss durch verschiedene Individuen geleistet werden. Schließlich geht



WILHELM GROENER & Friends bei der Arbeit

Collage: Mariola Groener, Maria Francesca Scaroni, Peter Stamer

es um unsere gemeinsame Zukunft und um Wege zur Teilhabe an der Weltgestaltung. Die Kraft der Vorstellung, die unaufhörliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und der offene Austausch von Erfahrung und Wissen scheinen uns Grundvoraussetzung dafür zu sein.

Der nächste logische Schritt erschien uns deshalb die Arbeit mit einer sehr heterogenen Gruppe. Wir proben derzeit mit Ulrike Bodammer, Ben Cottrell, Ulrich Huhn, Maria Francesca Scaroni, Peter Stamer und Frank Willens – einem ausgesprochen interdisziplinären Ensemble. Mit ihnen versuchen wir, sämtliche individuellen Kräfte zu mobilisieren, die sich aus unseren unterschiedlichen Disziplinen – Performance, Bildende Kunst, Tanz, Akrobatik, Yoga, Dramaturgie, Regie, Musik und Schauspiel – ergeben. Ziel der Reise? Ist noch ungewiss. Ausgangspunkt und Weg sind im Moment die wichtigeren Koordinaten. Erste Station des Projekts war Plovdiv in

Bulgarien. Unter dem Titel: „Politics of Imagination: Preparation Oracle“ luden wir nach einer ersten gemeinsamen Arbeitswoche in ein altes osmanisches Bad. Hier haben wir begonnen, einander Techniken beizubringen und Kompetenzen zu vermitteln. Durch die verschiedenen Arbeitspraxen und Ideen der Beteiligten wurde ein theatraler Raum hergestellt, in den der Zuschauer eintreten und teilhaben konnte. In Berlin geht es nun weiter mit einem straffen Probenalltag: Meditation. Aufschreiben der Erfahrungen. Vorlesen der Texte. Improvisation. Bewegung. Kundalini-Yoga. Pause. *Lecture* über Reiki. Praxis des Reiki. Reflexion über die Praxis. Performative Aneignung. Pause. Weitere *lectures* über Körper- und Inszenierungspraktiken. Neues Lernen. Dinge werden aufgegriffen und wiederholt, und wir üben, üben, üben.

Das gemeinsame Lernen und Praktizieren gleicht manchmal einer Tour de Force. Aber wir sind uns sicher, dass wir die gemeinsamen Fragen nur so beantworten können. Schließlich sind es Fragen nach Möglichkeiten und Grenzen des Gemeinsamen, nach Zusammensein, Teilen und Teilhabe. Lernen, Lehren, Üben, Proben, Praktizieren, Herstellen, Erstellen, Erfahren steht deshalb im Zentrum. Eine Praxis, durch die sich schlussendlich hoffentlich auch der Zuschauer einbezogen fühlt.

Audition with Laurent Chétouane

Rehearsals for the productions will be starting in May 2012 in Berlin, or possibly later.

The audition takes place in Berlin from November 14 to 16 between 9:30 a.m and 3 p.m.

Prerequisite: professional experience as performer/dancer (classically trained dancers also welcomed)

Please send your CV, photo, short video (if you have one) and a letter of motivation to: laurentchetouane@yahoo.de

Application deadline: November 9

PHYNIXtanz

Das Dach für Ideen - Kurse - Projekte

Modern Dance - Tango Argentino
Pilates - Tanzfitness - Modern Jazz - Tanz 60+
Contact Improvisation - BMC - Mornin' Movin'
Contemporary Dance - Tanztheater

Kurse morgens, mittags, abends...
Workshops & Raumvermietung

PHYNIXtanz

Hasenheide 54 - "Höfe am Südstern"
Aulg. 2./3. Hof - 3.Etage
10967 Berlin
030-693 61 09 info@phynixtanz.de
www.phynixtanz.de

WILHELM GROENER
„Politics of Imagination:
exercitatio et labor“
14. und 16. bis 18. Dezember 2011
Uferstudios
www.uferstudios.com
www.wilhelmgroener.net



Trauernde Körper

Milla Koistinen über magische Momente und analytisches Denken

2005 erschien Joan Didions Buch „Das Jahr des magischen Denkens“. Die US-amerikanische Journalistin und Schriftstellerin beschreibt darin das Jahr nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes. Sie erzählt vom Kampf mit der unabänderbaren Realität und vom schweren Los derjenigen, die „überlebt“ hat. Die Auseinandersetzung mit den physischen Auswirkungen von Didions Trauerarbeit bildet die Grundlage für Milla Koistinen's Choreografie „No one escapes the spectacle of happiness“. Das Stück ist als Koproduktion zwischen der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und Bayer Kultur entstanden und wird am 14. November in Leverkusen uraufgeführt. Danach kommt es in die Uferstudios, wo Koistinen vorab von der Dramaturgin Gabi Beier interviewt wurde. In *tanzraumberlin* lesen Sie Auszüge aus Koistinen's Antworten.

Text: Milla Koistinen und Gabi Beier

Über Joan Didion

Joan Didion stand am Anfang dieses Projektes. Eine Freundin hatte mir ihr Buch „Das Jahr des magischen Denkens“ empfohlen. Nachdem ich es gelesen hatte, war mir sofort klar, dass ich damit etwas machen musste. Ich ging also sofort ins Studio und choreografierte ein kurzes Solo. Die Art, wie Didion über dieses Jahr schreibt, in dem ihr Mann starb und ihre Tochter eine lebensbedrohliche Krankheit hatte, dieser analytische Ton, hat mich fasziniert. Sie schreibt darüber, wie die Trauer ihre Physis, ihr körperliches Befinden beeinflusst. Darüber hatte ich vorher noch nie so intensiv nachgedacht. Ich glaube, es war zum einen das Physische und zum anderen die analytische Beschreibung des Unfassbaren, die mich interessiert haben.

Ich wollte diesen Konflikt zwischen dem Analytischen und dem Emotionalen auf die Bühne bringen. Wobei ich kein rein emotionales Stück machen, sondern einen distanzierten Blick auf den Körper und auf das, was mit ihm im Prozess der Trauer geschieht, bewahren wollte. Inzwischen haben wir natürlich auch eine Menge an anderem Bewegungsmaterial gesammelt. Ich weiß gar nicht genau, inwieweit „Das Jahr des magischen Denkens“ am Ende eine Rolle spielen wird. So oder so wird das Buch unser Begleiter bleiben. Auch wenn wir auf keinen Fall die Geschichte von Joan Didion auf der Bühne nacherzählen werden.



Inspiration und Ausgangspunkt: Das Leben nach dem Tod des anderen

Foto: Lennart Laberenz

anzeige



mehr Infos gibt's im Web unter:



3-jährige BÜHNENTANZAUSBILDUNG (BaföG)
KINDERTANZ und BALLETT für KINDER
TANZ ALS BERUF - 5-monatiges Vorbereitungsprogramm

TANZKURSE für Jugendliche und Erwachsene
Ballett, Modern, StreetDance, Jazz, Zeitgenössisch ...

www.danceworks-berlin.de

| Dominicusstr. 3, 10823 Berlin | Tel.: 030-788 92 887
staatl. anerkannte Berufsfachschule gem. §9a des Privatschulgesetzes BaföG

Milla Koistinen

No one escapes the spectacle
of happiness

Im Rahmen einer Präsentation der
Semesterarbeiten des HZT

18.-20. November 2011

HZT in den Uferstudios

www.hzt-berlin.de



Tänzer und Schauspieler

„No one escapes the spectacle of happiness“ ist ein Tanzstück für zwei Tänzer und einen Schauspieler. Ich wollte schon immer mit einer gemischten Besetzung arbeiten, weil ich als Tänzerin auch oft die Chance hatte, mit Schauspielern auf der Bühne zu stehen. Und ich habe das immer als sehr bereichernd empfunden. Es kommen mehr Elemente in der Arbeit zusammen, wenn nicht jeder den gleichen beruflichen Hintergrund hat. Ich arbeite auch gern mit Nicht-Tänzern, weil deren Bewegungsqualität und Präsenz so anders ist als die von Tänzern. Außerdem hatte ich das Gefühl, dass ich für die Arbeit an diesem Stück und für die Vermittlung des Themas andere Mittel als ausschließlich tänzerische bräuchte. Mit Soile und Sérgio zu arbeiten, die vom Tanz kommen und mit Krijn, der Schauspieler ist, bedeutete für mich, auch anders zu denken. Es war das erste Mal, dass ich als Choreografin mit einem Schauspieler zusammen gearbeitet habe. Ich musste also eine Sprache finden, um mich ihm verständlich zu machen. Das hat zu größerer Präzision und gleichzeitig auch zu unerwarteten kreativen Lösungen geführt.



Milla Koistinen

Foto: Lennart Laberenz



Krijn Hermans, Soile Voima und Sérgio Mendes nähern sich einander zaghaft.

Foto: Lennart Laberenz

Kindheit

Es gibt einen Leitgedanken für das Stück, der von der amerikanischen Lyrikerin Edna St. Vincent Millay stammt: „Die Kindheit ist das einzige Königreich, in dem keiner stirbt.“ Das Nachdenken über die Verbindung zwischen Kindheit und Tod hat mein Stück sehr beeinflusst. Vielleicht, weil die Kindheit ein Ort sein sollte, an dem man noch sicher ist und wo es (hoffentlich) jemanden gibt, der sich um einen kümmert. Der dafür sorgt, dass es einem gut geht und es an nichts fehlt. Für mich ist die Kindheit das Reich der Fantasie, in dem man frei von Sorgen ist, auch wenn leider längst nicht jedes Kind dieses Privileg genießt. In Zeiten der Trauer möchte man sich in diesen kindlichen Zustand zurück fallen lassen, um der Traurigkeit zu entfliehen. Es wäre so schön, auch als Erwachsener hin und wieder diesen Schritt machen und wieder Kind sein zu dürfen. Einfach die Sorgen abzuschütteln und zu wissen, dass die Erwachsenen dafür zuständig sind, sich Sorgen zu machen. In meinem Stück haben die Figuren die Chance, diesen Schritt zu gehen. Inmitten all ihrer Trauer.

anzeige



POLITICAL MOTHER © Gabriele Zucca

11|12

spielzeit / europa

DIE THEATER- UND TANZSAISON DER BERLINER FESTSPIELE

Tanztheater bei spielzeit'europa

- ★ 18. – 21. November **CONTINU** Sasha Waltz
- ★ 1. – 3. Dezember **BIRDS WITH SKYMIRRORS**
Lemi Ponifasio | MAU
- ★ 27. + 28. Januar **POLITICAL MOTHER:
THE CHOREOGRAPHER'S CUT** Hofesh Shechter

Gesamtprogramm, Tickets: www.spielzeiteuropa.de | [030] 254 89 100

Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern

Tänzer im Fahrstuhl

... Schmidt, Frost und Daftsios in der Dauerschleife. Schmidt, Frost und Daftsios setzen die Maschine in Gang. Schmidt, Frost und Daftsios tanzen.

Hanna Hegenscheidts bisherige Arbeiten befinden sich an der Schnittstelle von choreografierten Bewegungsabläufen und sprachlicher Interaktion. Doch diesmal bleibt die Sprache außen vor und die Berliner Choreografin widmet sich

der Frage, was Tanz in seiner Sprachlosigkeit zu erzählen im Stande ist. Hierfür entwickelt sie in „Nicht sowas hier wie mit blauen Bändern“ ein



Foto: Annette Gödde
Hanna Hegenscheidt zwischen den Genres

Spiel zwischen alltäglichem Handeln, abstrakter Bewegung und Slapstick und überträgt es mit drei Schauspielern auf den Tanz. Im lustvollen Scheitern legt Hegenscheidt eine Ästhetik frei, in der

die drei Körper dem zeitgenössischen Tanz mit ihrer eigenen Interpretation begegnen. Sie zweckentfremden Alltagsobjekte, untersuchen Mechanismen und erinnern sich an Getanztes. Auf der Suche nach der Imagination in der Bewegung löst sich diese von ihrer Bedeutung.

Schmidt, Frost und Daftsios verlaufen sich zwischen den Genres und bleiben im Fahrstuhl stecken.

Hanna Hegenscheidt

Nicht so was hier wie mit blauen Bändern

Premiere am 24. November 2011, 20 Uhr

25.-27. November 2011, 20 Uhr

Sophiensaele (Virchowsaal)

www.sophiensaele.com

www.hannahegenscheidt.de

HZT BERLIN: WORKS

Tanz, Performances und Lectures im Wintersemester

„Das HZT Berlin – was genau wird da gemacht?“ hieß vor einem Jahr die Lecture von Nik Haffner zur Eröffnung der Uferstudios. Bis Ende des Jahres gibt es mit Präsentationen studentischer Arbeiten und Lectures international renommierter Künstler und Theoretiker viel Gelegenheit, Einblick in die Arbeit des HZT zu gewinnen.

Im MA *Choreographie* arbeiten die Studierenden daran, ihre choreografischen Verfahren zu schärfen, sie in Bezug zu anderen zeitgenössischen sowie historischen Choreografien zu reflektieren und eine eigene choreografische Praxis zu entwickeln. Ihre Semesterarbeiten zeigen sie im November.

Die Studierenden des MA SODA setzen sich praxisorientiert und kritisch mit Tanz und Performance im breiten Kontext zeitgenössischer Kunstproduktion auseinander, wobei die Themen Solo-Arbeit und Kollaboration, Autorschaft und Prozess zen-



Foto: Johannes Bock

tral sind. Die Artikulation und Entwicklung ihrer eigenen künstlerischen Arbeit ist im Dezember zu sehen.

Außerdem lädt das HZT zu zahlreichen öffentlichen Lectures ein, die im Rahmen des Studienbetriebs stattfinden; über die zwei Körper des Tänzers, über Gesten, Komposition, Chaos, Ordnung und die Avantgarde.

12. bis 20. November
rückwärts vorwärts gehen.

MA *Choreographie* Arbeiten aus dem 3. Semester

Von: Zeina Hanna, Jasna Layes Vinovrski, Alexandre Achour, Magda Korsinsky, Johanne Timm, Milla Koistinen, Anna Nowicka, Justin F. Kennedy.

5. bis 9. Dezember

SODAWORKS 2011. Abschlussarbeiten MA Solo/Dance/Authorship

Von: Dragana Bulut, Elisabete Finger, Daniel Kok, Keith Lim, Sheena McGrandles, Ana Monteiro, Zoja Smutny, Ana Trınçao, Yair Vardi

BA Tuesday Lectures & MA SODA Lecture Series

Mit: Peter Pleyer & Isabelle Schad (01.11.), Boyan Manchev (09. + 16.11.), Jalal Toufic (22.11.), Siegmund Zacharias (23.11.), Vincent Dunoyer (29.11.)

In den Uferstudios, Uferstudios 23, 13357 Berlin
Informationen: www.hzt-berlin.de

Impressum

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard

Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion

Elisabeth Wellershhaus (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Jana Lüthje · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
Übersetzungen: Alisa Anh Kotmair



berlin



Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
Mediadaten: http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

post@tanzbuero-berlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Satz: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.